

Rezension

Новае слова ў беларусістыцы. Матэрыялы V Міжнароднага кангрэса беларусістаў. Мінск, 20–21 мая 2010 года: Літаратуразнаўства і фалькларыстыка, пад рэд. І. Э. Багдановіч (288 pp.); *Мовазнаўства*, пад рэд. С. М. Запрудскага, Г. А. Цыхуна (400 pp.); *Гісторыя і культуралогія* рэд. А. Суша (270 pp.), Мінск: «Четыре четверти» 2012 (= *Беларусіка – Albaruthenica* 31-33).

0. Der Internationale Verband der Albaruthenisten (Міжнародная асацыяцыя беларусістаў, МАБ) wurde 1991 während des ersten internationalen Kongresses der Albaruthenisten gegründet und tritt seither als Organisator des Kongresses auf, der seit dem zweiten (1995) jeweils im Fünfjahresrhythmus in Minsk durchgeführt wird. Die Materialien der Kongresse werden in der Schriftenreihe *Беларусіка – Albaruthenica* veröffentlicht. Die Materialien des I. Kongresses (1991) erschienen 1993, hier noch zusammen mit denjenigen einer Tagung zum Skaryna-Jubiläum (Mal'dzis, Sahanovič, Cychun 1993). Diejenigen des II. Kongresses (1995) unter dem Thema „Беларусь паміж Усходам і Захадам“ wurden 1997 selbständig und schon in zwei Bänden veröffentlicht (Konan, Mal'dzis, Cychun 1997a & b). Der III. Kongress (2000) war zweigeteilt und den Themen „Беларусь і сусветная супольнасць: узаемадзеянне і ўзаемаўзбагачэнне культур (Да 2000-годдзя хрысціянства)“ sowie „Беларуская культура ў дыялогу цывілізацый“ gewidmet. Die Materialien erschienen 2001 in sechs Bänden, z.T. in Kooperation mit der Unesco und dem Skaryna-Zentrum Minsk (Mal'dzis et al. 2001, Uladykoŭskaja-Kanapljanič 2001, Zaprudski, Mjačkoŭskaja, Cychun 2001, Konan 2001, Skalaban 2001, Dubjanecki 2001). Der IV. Kongress (2005) befasste sich mit dem Thema „Беларуская культура ў кантэксце культур еўрапейскіх краін“, und die Materialien erschienen in drei Bänden, z.T. mit erheblicher Verspätung (Mal'dzis, Smaljančuk 2006; Bahdanovič, Valodzina 2010; Zaprudski, Cychun 2010).

Der bisher letzte Kongress fand 2010 statt, und die Materialien erschienen 2012 in den drei hier anzuzeigenden thematischen Bänden, die unter dem Gesamttitel „Новае слова ў беларусістыцы“ stehen. Die Publikation ist rechtzeitig vor dem XV. Internationalen Slavistenkongress in Minsk 2013 erschienen.

Die internationalen Kongresse der МАБ sind zweifellos *das* Forum überhaupt, bei dem sich Albaruthenisten der verschiedensten Richtungen treffen, und insofern ist der Gesamttitel der publizierten Materialien des letzten Kongresses inhaltlich wohl keine Übertreibung. Gerade ein solcher Kongress bietet die Möglichkeit, der wissenschaftlichen Gemeinschaft Neues (z.T. durchaus

auch Provokantes und Umstrittenes) vorzutragen und sich der fachkundigen Diskussion zu stellen. Im Vorwort zum ersten Band der Materialien wird sogar ausdrücklich darauf verwiesen: „Частка матэрыялаў мае выразна дыскусійны характар.“ (LF 5)¹ Leider können Materialien einen Kongress in seiner Vielgestaltigkeit und Dynamik nur ungenügend abbilden. Zum einen werden in der Regel nicht alle gehaltenen Vorträge zur Veröffentlichung eingereicht: „На жаль, не ўсе заяўленыя і агучаныя падчас Кангрэса даклады былі пададзеныя да друку, а таму некаторыя блокі прадстаўлены толькі часткай матэрыялаў, аднак важнасць і актуальнасць іх пры гэтым не змяняецца.“ (LF 5). Zum zweiten sind die Ergebnisse der Diskussion selten adäquat abgebildet: nicht alle Vortragenden überarbeiten ihre Texte für die Veröffentlichung unter Berücksichtigung der Diskussion. Nur in einem Band (M) ist die Diskussion wenigstens teilweise dokumentiert (M 255-259, 338-341), wobei es sich um die Beiträge der „offiziellen“ Diskutanten zum jeweiligen thematischen Block handelt. Anderswo wurden Beiträge von Diskutanten zu Aufsätzen ausgearbeitet und sind in dieser Form vertreten (vgl. LF 135-140 und LF 194-202).

Zu bedauern ist, dass einige im Programm vorgesehene Blöcke in der Publikation nicht repräsentiert sind, weil Vorträge nicht gehalten oder nicht eingereicht wurden. Besonders schade ist das in zwei Fällen: bei einem geplanten Block zur Kitabistik (zu weißrussischen und polnischen Texten, die in arabischer Schrift geschrieben sind) und einem zum „Jahrtausendmenschen“ („чалавек міленіуму“) im literarischen Raum des 20./21. Jahrhunderts.

Ein Problem stellt bei internationalen Kongressen immer die Sprachenfrage dar. Bei der МАБ kann man von einer Dominanz des Weißrussischen ausgehen, und dies ist auch der Fall. Von den 112 abgedruckten Texten (ohne Diskussionsbeiträge) sind 29 nicht weißrussisch: 15 russisch, 10 polnisch und 4 ukrainisch. Litauisch und Lettisch als weitere Nachbarsprachen sind nicht vertreten, obwohl sie in einigen Vorträgen thematisiert werden. Erstaunlicherweise ist kein einziger englischsprachiger Beitrag dabei, bei philologischen Konferenzen heute eine Seltenheit.

1. Der erste Band, gemäß Titel Literaturwissenschaft und „Folkloristik“ gewidmet, entpuppt sich als fast ausschließlich literaturwissenschaftlich ausgerichtet: nur ein Block mit zwei Beiträgen zu kalendarischen Bräuchen (LF 268-283) und ein Einzelbeitrag von A. Bjazlepkina zur „städtischen Folklore“ (LF 52-57) repräsentieren den anderen Bereich. Der literaturwissenschaftliche Plenarvortrag wurde von Arnold McMillin gehalten, gleichsam dem ausländischen Doyen der Disziplin (LF 22-29). Der Beitrag ist (bewusst?) im Vortragsstil belassen und stellt eine sehr persönliche Rückschau auf die Literatur der Nachkriegszeit dar.

¹ Im Folgenden wird auf den ersten Band („Літаратуразнаўства і фалькларыстыка“) mit „LF“ verwiesen, auf den zweiten („Мовазнаўства“) mit „М“ und auf den dritten („Гісторыя і культуралогія“) mit „НК“.

Noch vor diesem Beitrag steht in der Rubrik „Plenarvorträge“ ein unechter Vertreter dieser Gattung, U. Konans Vortrag über „Eschatologische Archetypen in der klassischen weißrussischen Literatur“ (LF 6-21), der von der Redaktorin aus einem thematischen Block herausgelöst und gleichsam geadelt wurde, und zwar, weil sie ihn (m.E. zu Recht, jedenfalls im Vergleich zum „echten“ Plenarvortrag) als „фундаментальны артыкул“ empfand (LF 5). Aus literaturgeschichtlicher Perspektive fällt bei den thematischen Blöcken der Schwerpunkt in der Moderne und Postmoderne auf. Es gibt zwar einen Block zum (älteren) ostslavischen Schrifttum, der aber eher linguistisch und handschriftenkundlich ausgerichtet ist (LF 58-88) und einen weiteren zur mehrsprachigen Poesie des 16. bis 18. Jahrhunderts (LF 231-249), sonst dominiert aber klar das 20. Jahrhundert. Bemerkenswert sind ein Block, der die literarische Situation von Anfang und Ende des Jahrhunderts vergleicht und die Frage nach (Nicht)Analogie („ан-аналогія“) bzw. Kontinuität stellt (LF 89-110), und ein weiterer, der ganz der Moderne gewidmet ist, die ja eigentlich die „klassische“ Periode der weißrussischen Literatur darstellt (LF 170-202). Nicht weniger als drei Blöcke betrachten die weißrussische Literatur in ihrem meist mehrsprachigen Kontext: den weißrussischen Anteil am kulturellen Leben von Vilnius (LF 111-140), die weißrussisch-ukrainischen literarischen Beziehungen (LF 203-230) und, bereits erwähnt, die mehrsprachige Poesie des 16. bis 18. Jahrhunderts. Insgesamt spiegeln sich in diesem Band, abgesehen von der stärkeren Berücksichtigung der Gegenwartsliteratur, die traditionellen Schwerpunkte der weißrussischen Literaturwissenschaft. Ein Blick auf die Literaturverzeichnisse der Artikel zeigt eine eher geringe Theoriebezogenheit; das gilt auch inhaltlich für die meisten Beiträge.

2. Der sprachwissenschaftliche Band (M) ist mit Abstand am umfangreichsten, und er hat, wie erwähnt, den Vorzug, dass er z.T. auch die Diskussion bzw. die Position der Diskutanten berücksichtigt hat. Auch er wird durch einen Plenarvortrag eingeleitet, den E. Smułkowa, die Doyenne der polnischen sprachwissenschaftlichen Albaruthenistik, dem Thema „Vielsprachigkeit und Unifizierungstendenzen im weißrussischen Grenzgebiet“ gewidmet hat (M 6-15). Im Ergebnis stellt sie einen Rückgang der historischen Mehrsprachigkeit und eine Tendenz zur sprachlichen Unifizierung fest, die im Wesentlichen Ergebnis der allgemeinen Urbanisierung der Bevölkerung und der staatlichen Sprachpolitik ist. Mit diesem Thema spricht die Referentin, wie es sich für einen Plenarvortrag gehört, einen Bereich an, der in der einen oder anderen Form in fast allen sprachwissenschaftlichen Beiträgen eine Rolle spielt: die Existenz des Weißrussischen im Kontext anderer Sprachen. Dabei geht es zum einen um die Position auf der Ebene des slavischen Kontinuums (anders gesagt, die dialektale Ebene), z.T. auch im größeren baltoslavischen Kontext. Zum andern ist es die Position auf standardsprachlicher (historisch gesehen: schriftsprachlicher) Ebene

im Verhältnis zum Russischen, Polnischen, Ukrainischen und Litauischen. Dazu kommt, dass die beiden Ebenen interagieren: das bekannteste Beispiel dafür ist die in der Slavistik als Thema außerordentlich beliebte „трасянка“. Und nicht zu vergessen ist, dass diese Problematik auch eine ausgesprochen historische Komponente hat, und zwar in der Form der „проста“ oder „рус(ь)ка мова“.

Die sprachwissenschaftliche Thematik wird zunächst in drei Blöcken historisch behandelt. Der erste ist der dialektalen Differenzierung zwischen dem Weißrussischen und Ukrainischen gewidmet (M 16-39), ein zweiter, kleinerer, der Schriftsprache im selben Gebiet (M 40-53), der dritte schließlich der schriftsprachlichen Situation im Großfürstentum Litauen (M 54-88). Die Brücke zur Gegenwart schlägt (auch im Titel) ein Block, der Fragen der historischen und „praktischen“ Onomastik gewidmet ist (M 89-120), wobei unter letzterer einerseits die sprachenpolitischen Maßnahmen in der Toponomastik, andererseits symbolische Aspekte bei der Wahl von Taufnamen verstanden werden. Ein Block (M 121-147) ist dem Verhältnis Dialekt-Standardsprache gewidmet, betrachtet aber auch vergleichend die für die Kodifizierung des Weißrussischen und Ukrainischen wichtige Periode der Zeit zwischen den Weltkriegen (vgl. dazu später). Etwas uneinheitlich wirkt ein Block mit dem Titel „Валентнась. Спалучальнась. Дыстрыбуцыя“ (M 148-180), in dem Worfeldanalyse, Kombinatorik von Adjektiven und Substantiven, Distribution von Verben z.T. sprachimmanent, z.T. im Vergleich mit Polnisch oder Čechisch abgehandelt werden. Dem Bereich der „hard core grammar“ ist der Block zu morphosyntaktischen und lexikalischen Fragen (M 181-219) zuzuordnen, bei dem zumindest in den Beiträgen der drei deutschen Vortragenden im Rahmen streng formalisierter Modelle argumentiert wird. Dies wird deutlich im Vergleich der Aufsätze von C. Hurtig und T. Ramza, die beide dem Lexem „трэба“ gewidmet sind. Nur ein Block ist der im weißrussischen Kontext fast immer präsenten „трасянка“ gewidmet (M 220-259), dafür einer der kohärentesten, da er das Thema „змешанае маўленне/смешанная реч“ (so die Terminologie der Beiträge) aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet (areal, soziolinguistisch, grammatikalisch) und da auch noch die ordnende Stellungnahme des Diskutanten (H. Cychun) mit abgedruckt ist. Höchst aktuell ist auch der unmittelbar folgende Block, der die Präsenz des Weißrussischen im Internet, insbesondere im *ByNet* (Analogiebildung zu *PyHem*, allerdings bemerkenswerterweise lateinisch geschrieben) untersucht (M 260-302). Auch hier wird die Thematik breit abgehandelt: „folk linguistics“ im Internet, Probleme der Verwendung der kyrillischen Schrift bzw. der Transliteration (wobei die englische [zh, ch etc.] und die „visuelle“ [4 für ч, w für u] die traditionell am Polnischen orientierte lateinische Orthographie des Weißrussischen zunehmend verdrängen), Fragen der *netiquette* („нэцікет“), Sprachverwendung in der Blogosphäre und die Spezifik weißrussischer *nicks* („нік[нэйм]“) sind, zumeist mit reichem Beispielmateriale, dargestellt. Allein schon das Material zeigt, dass das Weißrussische auf diesem

Gebiet durchaus präsent und auch sehr lebendig ist. Eher ungewöhnlich, aber umso verdienstvoller ist der von H. Bieder organisierte Block zur Grammatikographie des Weißrussischen im zweiten bis vierten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts. Hier kommen neben den traditionell in den Darstellungen zum Weißrussischen berücksichtigten Grammatiken von Тарашкевіч und derjenigen der *наркомаўка* (erstmal umfassend kodifiziert durch Т.П. Ламцеў/Ц.П. Ломцеў) auch Луцкевіч/Łuckiewiż, Лёсік, Багдановіч u.a. zu ihrem Recht. Damit wird die klassische Dichotomie aufgelöst und das Bild der Entwicklung differenzierter. Auch hier trägt das Schlusswort des Diskutanten (S. Zaprudski) zur Abrundung bei. Ein „Mini-Block“ aus zwei Aufsätzen (M 342-364) behandelt die Situation des Weißrussischen in den Nachbarländern Polen und Lettland (eigenartigerweise fehlt Litauen; im Kongressprogramm war ein entsprechender Beitrag vorgesehen). Der letzte Teil des Bandes (M 365-394) ist dem Weißrussischen als Fremdsprache gewidmet. Die Beiträge gehen auf einen „Runden Tisch“ zu dieser Thematik zurück, der neben zwei Vorträgen acht Diskutanten vorsah. Die Mehrzahl der Diskussionsbeiträge wurden in der Folge zu eigenständigen Beiträgen ausgearbeitet.

Insgesamt ist der sprachwissenschaftliche Teil der Materialien nicht nur der umfangreichste, sondern (zumindest aus der Perspektive des Rezensenten) wohl auch der gehaltvollste, was durchaus der Tradition der Albaruthenistik entspricht.

3. Der dritte zu besprechende Band ist der Geschichte und der „Kulturologie“ gewidmet. Neben den eigentlich historischen Beiträgen geht es dabei oft um Belarus im europäischen Kontext und um weißrussische Identität. Der Herausgeber verzichtet darauf, die Einteilung in Blöcke zu markieren, wahrscheinlich weil diese beim Kongress z.T. nur fragmentarisch vertreten waren (ein Block mit nur einem Beitrag, sechs mit nur jeweils zwei). Dennoch ist die ursprüngliche Struktur leicht zu rekonstruieren, da die Texte aus einem Block jeweils zusammen abgedruckt werden.

Auch dieser Band wird mit einem Plenarvortrag eingeleitet, diesmal vom Doyen der gesamten Albaruthenistik, dem Gründungs- und Ehrenvorsitzenden der МАБ А. Mal'dzis (HK 7-14). Der Vortrag ist der Geschichte der МАБ gewidmet und wäre m.E. besser an den Anfang der Kongressmaterialien (in LF) gestellt worden. Er beleuchtet gut die Schwierigkeiten, denen die Organisation in ihrer zwanzigjährigen Geschichte begegnete und noch begegnet. Sie spiegeln sich auch indirekt im Vortrag selbst: er ist z.T. nur für Eingeweihte verständlich, da bestimmte Namen nicht genannt und Ereignisse nur umschrieben werden. Daran schließt sich ein zweiter Plenarvortrag an (gleichzeitig Schlussvortrag des Kongresses), der die auswärtige Kulturpolitik der Republik Belarus behandelt (HK 14-21). Drei historische Beiträge befassen sich mit Stadtgeschichte, insbesondere im Kontext des im untersuchten Raum vorherrschenden Magdeburger

Stadtrechts (HK 21-43). Im Bereich der Religion interessieren neben dem vorchristlichen Gründungsmythos Litauens (HK 43-50) und heidnischen Bräuchen (HK 50-58) vor allem Probleme der unierten Kirche im Spannungsfeld von Katholizismus und Orthodoxie (marginal auch Reformation), einer für die Region charakteristischen Konstellation (3 Aufsätze, HK 58-78). Auf weltlicher Ebene entspricht dem die Position von Belarus zwischen West und Ost, die Frage seiner „Europäizität“ und der ethnischen (nationalen) Identität seiner Bewohner, die schließlich am Ende des langen 19. Jahrhunderts zur Konzeption der Eigenstaatlichkeit bei Teilen der Elite führte (8 Aufsätze aus vier verschiedenen Blöcken, HK 78-155). Dem zweiten Weltkrieg sind nur zwei Beiträge gewidmet, die die Judenvernichtung und die Partisanenbewegung(en) thematisieren, einer davon anhand des Hollywood-Films *Defiance* nach dem gleichnamigen Buch von N. Tec (HK 155-168). Auch in diesem Band sind einige Aufsätze der schriftlichen Überlieferung gewidmet (vgl. LF 58-88), wobei von den drei abgedruckten (HK 168-191) bemerkenswerterweise zwei die Buchproduktion der Emigration behandeln. Die Emigration selbst ist als Untersuchungsgegenstand auch relativ gut vertreten (HK 192-219), etwas weniger die Grenzgebiete („пameжжа“, HK 220-249). Abschließend betrachten zwei Beiträge noch die gegenwärtige Außenpolitik der Republik Belarus. Bemerkenswerterweise geht es dabei in einem um den europäischen Aspekt („европейский вектор“, HK 249-260), im andern um die Beziehungen zu Russland (HK 260-265).

Auffällig sind neben den Schwerpunkten dieses im Vergleich zu den anderen eher heterogenen Bandes auch die „weißen Flecken“. So vermisst man im Bereich der Geschichte etwa Beiträge zum Großfürstentum Litauen (außerhalb der Stadtgeschichte), aber auch weitgehend solche zum 20. Jahrhundert, v.a. zur Zwischenkriegszeit und zum Zerfall der Sowjetunion und dem Beginn der Eigenstaatlichkeit. Auf kulturellem Gebiet sucht man ebenso vergeblich Musik, darstellende Kunst, Theater, Architektur, Populärkultur usw. Hier bietet sich in Zukunft für ein erweitertes Verständnis von Albaruthenistik noch ein weites Betätigungsfeld.

4. Abschließend ist ungeachtet einiger kritischer Bemerkungen ein positives Resümee zu ziehen. Insbesondere ist der МАБ und den Verantwortlichen für die einzelnen Bände dafür zu danken, dass sie unter bekanntermaßen schwierigen Bedingungen (siehe dazu auch die „äsoptischen“ Ausführungen von A. Mal'dzis in HK 7-14) die Publikation der Materialien in einer ansprechenden Form sichergestellt haben. Die drei Bände zeugen davon, dass die Albaruthenistik nach einer eher marginalen Existenz zur Zeit der Sowjetunion und einer stürmischen Expansion nach 1990 heute einen festen Platz im Bereich der Disziplinen einnimmt, die sich mit slavischen Sprachen, Literaturen und Kulturen beschäftigen. Es ist zu hoffen, dass der XV. Internationale Slavistenkongress in

Minsk 2013 diese Position festigen und weitere Interessierte dazu ermuntern wird, sich diesem Bereich zuzuwenden.

Bibliographie

- Bahdanovič, I., Valodzina, T. 2010. *Літаратуразнаўства. Этналогія. Матэрыялы IV Міжнароднага кангрэса беларусістаў «Беларуская культура ў кантэксце культур еўрапейскіх краін»* (Мінск, 6-9 чэрвеня 2005 г.). Пад рэд. І. Багдановіч, Т. Валодзінай. Мінск, Лімарыус. (Беларусіка - Albaruthenica 29).
- Dubjanecki 2001. *Нацыянальныя пытанні. Матэрыялы III Міжнароднага кангрэса беларусістаў «Беларуская культура ў дыялогу цывілізацый», 1 сесія – 21-25 мая, 2 сесія – 4-7 снежня, Мінск, 2000 г.* Пад рэд. Э. Дубянецкага. Мінск: «Беларускі кнігазбор» (Беларусіка – Albaruthenica 22).
- Konan, U. 2001. *Скарызнаўства, кнігазнаўства, літаратуразнаўства: Матэрыялы III Міжнароднага кангрэса беларусістаў «Беларуская культура ў дыялогу цывілізацый», 1 сесія – 21-25 мая, 2 сесія – 4-7 снежня, Мінск, 2000 г.* У. Конан, гал. рэд. Мінск: «Беларускі кнігазбор» (Беларусіка - Albaruthenica 20).
- Konan, U., Mal'dzis, A., Sychun, H. 1997. *Беларусь паміж Усходам і Захадам. Матэрыялы II Міжнароднага кангрэса беларусістаў. Праблемы міжнацыянальнага, міжрэлігійнага і міжкультурнага ўзаемадзеяння, дыялогу і сінтэзу. Частка 1. Частка 2.* Пад рэд. У. Конана, А. Мальдзіса, Г. Цыхуна. Мінск: Нацыянальны навукова-асветны цэнтр імя Ф. Скарыны (Беларусіка - Albaruthenica 6). (a & b)
- Mal'dzis, A., Sahanovič, H., Sychun, H. 1993. *Матэрыялы I Міжнароднага кангрэса беларусістаў і юбілейнай сесіі АН Беларусі, прысвечанай 500-годдзю з часу нараджэння Ф.Скарыны.* Пад рэд. А. Мальдзіса, Г. Сагановіча, Г. Цыхуна. Мінск: Навука і тэхніка (Беларусіка - Albaruthenica 1).
- Mal'dzis, Smaljančuk. 2006. *Дыяспара. Культуралогія. Гісторыя. Матэрыялы IV Міжнароднага кангрэса беларусістаў «Беларуская культура ў кантэксце культур еўрапейскіх краін»* (Мінск, 6-9 чэрв. 2005 г.). Пад рэд. А. Мальдзіса, А. Смаленчука. Мінск: Голас Радзімы (Беларусіка - Albaruthenica 28).
- Mal'dzis, A. et al. 2001. *Беларуская дыяспара як пасрэдніца ў дыялогу цывілізацый: Матэрыялы III Міжнароднага кангрэса беларусістаў «Беларуская культура ў дыялогу цывілізацый»* (Мінск, 21-25 мая, 4-7 снежня 2000 г.). Рэдкал.: А. Мальдзіс і інш. Мінск: «Беларускі кнігазбор» (Беларусіка - Albaruthenica 17).

- Skalaban, V. 2001. *Гісторыя, культуралогія, мастацтвазнаўства: Матэрыялы III Міжнароднага кангрэса беларусістаў «Беларуская культура ў дыялогу цывілізацый», 1 сесія – 21-25 мая, 2 сесія – 4-7 снежня, Мінск, 2000 г.* В. Скалабан гал. рэд. Мінск: «Беларускі кнігазбор» (Беларусіка - Albaruthenica 21)
- Uladykoŭskaja-Kanapljanič, L. 2001. *Хрысціянства і беларуская культура: Матэрыялы III Міжнароднага кангрэса беларусістаў «Беларуская культура ў дыялогу цывілізацый», 1 сесія – 21-25 мая, 2 сесія – 4-7 снежня, Мінск, 2000 г.* Л. Уладзькоўская-Канаплянік, гал. рэд. Мінск: «Беларускі кнігазбор» (Беларусіка - Albaruthenica 18).
- Zaprudski, S., Sychun, H. 2010. *Мовазнаўства. Матэрыялы IV Міжнароднага кангрэса беларусістаў «Беларуская культура ў кантэксте культур еўрапейскіх краін» (Мінск, 6-9 чэрвеня 2005 г.)*. Пад рэд. С. Запрудскага, Г. Цыхуна. Мінск: «Лімарыус» (Беларусіка – Albaruthenica 30).
- Zaprudski, S., Mjačkoŭskaja, N., Sychun, H. 2001. *Беларуская мова: шляхі развіцця, кантакты, перспектывы: Матэрыялы III Міжнароднага кангрэса беларусістаў «Беларуская культура ў дыялогу цывілізацый» (Мінск, 21-25 мая, 4-7 снежня 2000 г.)*. Пад рэд. С. Запрудскага, Н. Мячкоўскай, Г. Цыхуна. Мінск: «Беларускі кнігазбор» (Беларусіка - Albaruthenica 19).

Roland Marti, Universität des Saarlandes
rwmslav@mx.uni-saarland.de